



## Die dankbaren Vöglein.

Das kleine Luischen hatte großes Mitleid mit den armen Vöglein, die im kalten Winter oft kein Futter zu finden wissen. Deshalb sammelte es sorgfältig Brotkrümchen und Obstkerne, die den Vöglein sehr lieb sind, und streute sie auf die Fensterbank hin. Auch stellte es zwei Töpfe mit schönen, bunten Hyazinten an die Fenster der Wohnstube. „Das macht gewiß den Vöglein Freude,“ dachte das gute Kind. Und so war es in der That. Jedesmal, wenn sie herbeiflogen, um sich ihre Krümchen und Kerne zu holen, winkten sie freundlich den Blumen zu, und auch diese grüßten sehr erfreut. „Bald wird's Frühling,“ hauchten sie dann ganz leise; die Vögelchen konnten es verstehen und nickten: „O, wir freuen uns so darauf.“

Der liebe Frühling kam, und nun fanden die kleinen Wintergäste des guten Luischens hinreichend Nahrung in der schönen Natur. Die Hyacinten wurden in den Garten auf ein stattliches Beet gepflanzt und empfingen oft Besuch von den muntern Vöglein; und dann unterhielten sie sich gerne von ihrer kleinen, treuen Pflegerin.